**Gottesdienst in der Adventszeit 4**

Thema: Verschiedene Schuhe, aber ein Weg

MATERIAL:

+ Wanderschuhe

+ Sandalen

+ Kinderschuhe

+ Babyschuhe

+ schicke Schuhe

+ Regenstiefel

+ Reitstiefel

+ …

ABLAUF:

*Begrüßung der Anwesenden mit Handschlag oder wie sie es sonst kennen*

Wir sind hier zusammengekommen, weil Gott uns liebt.

Wir wollen Gottesdienst feiern.

*Kerze anzünden.*

Gottes Licht scheint in die Finsternis hinein.

Lasst uns das Anfangslied singen:

*Lied: EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür*

*Lesung: Ps. 24*

aus: Anne Gidion/ Jochen Arnold/ Raute Martinsen(Hg), Leicht gesagt! Biblische Lesungen und Gebete zum Kirchenjahr in Leichter Sprache,

Lutherisches Verlagshaus 2013, S. 20

Die ganze Erde gehört Gott,

alles, was auf der Erde wohnt und lebt.

Ruhig läuft sie auf ihrer Bahn.

Gott hält Meer und Land in seiner Hand.

Wer darf auf den Berg Gottes gehen?

Wer darf an seinen heiligen Ort kommen?

Nur ehrliche Menschen dürfen das.

Leute, die die Wahrheit sagen.

Ein reines Herz haben sie.

Gott hat sie lieb und segnet sie.

Gott mag Menschen, die nach ihm fragen

und seine Nähe suchen.

Macht die Tore weit auf

und die Tempeltüren hoch!

Ein starker und schöner König will einziehen.

Wer ist dieser starke und schöne König?

Es ist Gott, der Herr.

Er ist stark und mächtig.

Sieger im Kampf.

Macht die Tore weit auf

und die Tempeltüren hoch!

Ein starker und schöner König will einziehen.

Wer ist dieser starke und schöne König?

Es ist der Herr über Himmel und Erde

mit seinen Engeln.

Er ist der starke und schöne König.

Amen.

*Gebet:*

Gott, heute wollen wir uns auf den Weg machen zu dir.

Du kommst zu uns Menschen.

Du willst uns helfen.

Du willst uns trösten.

Du willst uns ganz stark machen.

Wir kommen dir entgegen,

denn wir haben dich lieb.

Wir können es nicht erwarten, dir zu begegnen,

denn das gibt unserem Leben Kraft.

*Lied: EG 316,1 Lobe den Herren, den mächtigen König der Erden*

*Lesung: Sacharja 9,9+10 (Gute Nachricht)*

Freue dich, du Zions-Stadt,

und jubelt laut, ihr Bewohner Jerusalems!

Seht, euer König kommt zu euch!

Er bringt Gerechtigkeit,

Gott steht ihm zur Seite.

Demütig ist er vor seinem Gott.

Er reitet auf einem Esel.

Er stiftet Frieden unter den Völkern.

Von Meer zu Meer reicht seine Herrschaft,

vom Euphrat-Strom bis zu den Enden der Erde.

Amen.

*Ansprache:*

Liebe Gemeinde,

ja, unser König kommt zu uns!

Und heute, am x.Advent,

machen wir uns auch auf den Weg zu unserem König!

Auf den Weg zur Krippe.

Wie damals die Weisen und wie die Hirten.

Ich habe euch heute ganz viele Schuhe mitgebracht!

Mal schauen, was wir da alles haben….

* Wanderschuhe
* Sandalen
* Kinderschuhe
* Babyschuhe
* schicke Schuhe
* …
* …

Egal, was wir für Schuhe tragen…

Und egal, was wir sonst noch für unsere Fortbewegung benutzen:

Fahrrad, Rollator, Kinderwagen, Rollstuhl, Auto oder einen Esel…

Wir alle machen uns heute, am x. Advent, auf den Weg zur Krippe.

Was bedeutet das, auf dem Weg zur Krippe zu sein?

Drei Gedanken dazu:

1.Gedanke: Vorfreude!

Weihnachten ist schön.

An Weihnachten gibt es Geschenke!

Wenn man älter wird:

Dann sind Geschenke nicht mehr so wichtig.

Sondern wichtig ist: Harmonie. Geborgenheit.

Wichtig ist: Menschen zu haben, zu denen man gehört.

Oft ist das die Familie.

Aber Geborgenheit und Harmonie herzustellen schaffen wir nicht immer. Wir sind manchmal gar nicht so friedlich.

Deshalb sehen wir uns nach dem Heil, das von Gott herkommt.

Wir sehnen uns nach Frieden.

Danach, dass alles ganz einfach ist, und nicht kompliziert.

„Heil“, das bedeutet:

Gott liebt uns ohne Vorbedingung.

Wir müssen nicht erst perfekt sein, bevor Gott uns liebt.

Wir müssen nicht klug sein, nicht schnell,

nicht heldenhaft,

nicht vorbildlich, bevor Gott uns liebt.

Gott liebt auch Versager.

Gott liebt auch die, die immer Pech haben.

Die nie was gewinnen.

Die immer hinten in der Reihe stehen.

Deshalb ist das Heil, das von Gott herkommt, so wichtig für uns.

Für die Erwachsenen sogar noch wichtiger als Geschenke.

(Für die Kinder nicht, aber das ist in Ordnung.)

Also: der 1. Gedanke auf dem Weg zur Krippe:

Geschenke sind wichtig.

Aber das Gute, das Gott uns mit dem Jesuskind schenkt, ist noch wichtiger.

2.Gedanke:

Das Jesuskind ist winzig klein in die Krippe gelegt worden.

Aber Jesus ist nicht klein geblieben.

Wenn wir zur Krippe ziehen, um Jesus anzubeten,

dann ehren wir auch den erwachsenen Jesus.

Jesus hat etwas getan.

Als Erwachsener.

Er hatte Kraft von Gott, um zu heilen.

Er hat den Menschen ausgerichtet, dass Gott sie liebt.

Dass Gott jeden Menschen gewollt hat.

Er hatte Kraft, sich ans Kreuz schlagen zu lassen.

Er hatte die Kraft, sein Leben aufzugeben.

Er hatte die Kraft, wie ein Versager auszusehen.

Obwohl er kein Versager war, sondern damit die Welt gerettet hat.

Jesus anbeten heißt:

Jesus bitten, in unser Leben zu kommen

und bei uns heil zu machen, was kaputt ist.

Weil er das kann.

Gott hat ihm die Macht dazu gegeben.

Das war der 2. Gedanke:

Jesus anzubeten heißt:

Ihn in unser Leben zu lassen.

Ihn Gutes wirken zu lassen.

Ihm vertrauen.

Der 3. Gedanke:

Ich will doch mal sehen, wer alles in den Schuhen steckt,

die wir hier haben:

+ Babyschuhe:

Babys leben ganz im hier und jetzt.

Sie sorgen sich nicht um die Zukunft.

Sie grübeln nicht über die Vergangenheit.

Babys vertrauen ihren Eltern.

So wie Babys, so sollen wir auch Gott,

unserem himmlischen Vater, vertrauen.

+ Wanderschuhe:

 Nicht jede Wanderung ist schön!

Manche Wanderschaft ist hart:

Flucht und Vertreibung haben die Älteren erlebt.

Auch heute müssen viele Menschen aus ihrem Heimatland fliehen.

Manche kommen dann zu uns in unser Land.

Eine andere harte Wanderung ist auch,

wenn man ins Krankenhaus muss.

Man muss von seinem Zuhause weggehen,

obwohl man nicht will.

Was kann auf so einer harten Wanderung helfen?

Auf jeden schweren Weg Jesus im Herzen mitnehmen.

Z.B. beten: „Jesus, sei jetzt bei mir.“

Oder: „Jesus, erbarme dich!“

+ Schicke Schuhe:

Die werden von Menschen getragen, die reich sind.

So wie viele von uns.

Nicht alle, aber doch viele.

Wir haben Häuser, viele Kleider und mehr als genug zu essen.

Wenn wir zur Krippe gehen,

dann können wir auf dem Weg gut etwas abgeben.

Etwas spenden.

Denn ich denke mal:

Alles, was wir besitzen, das haben wir Gott zu verdanken.

Wir haben das im Grunde von Gott ausgeliehen bekommen.

Gott freut sich, wenn wir was Gutes damit machen.

+ Hausschuhe:

Es ist schön, es sich zuhause gemütlich zu machen.

Auch mal auszuruhen.

Aber danach: Auf geht’s!!

Wieder aufstehen vom Sofa!

Gott braucht uns!

Gott braucht unsere Freundlichkeit.

Dass wir da, wo wir hinkommen, Frieden stiften.

Dass wir nett zu anderen sind.

Hilfsbereit.

Der 3. Gedanke beim Weg zur Krippe ist also:

Gottes Friede kommt zu uns.

Und wir geben Gottes Frieden und Freundlichkeit weiter.

So gut wir können.

Die einen können gut spenden.

Die anderen können gut trösten.

Oder beten.

Die dritten können gut vertrauen.

Alle können etwas.

Alle können am Reich Gottes mitbauen.

Amen.

*Lied: EG+120 Gottes Liebe ist so wunderbar*

*Gebet:*

Gott, du hast uns in Liebe erschaffen,

egal wie wir aussehen oder wie wir uns fortbewegen.

Du schenkst jeder Person ihre ganz besondere Fähigkeit.

Du stellst sie an ihren Platz in der Welt.

Manchmal fällt es uns schwer anzunehmen,

dass wir Fehler und Schwächen haben.

Manchmal fällt es uns schwer,

den anderen so anzunehmen, wie er ist.

Wir bitten dich: Hilf uns dabei!

Amen.

Wir beenden unseren GD mit den Worten, die Jesus gesagt hat:

*Vater unser…*

*Segen*

*(Bei einer kleineren Gruppe kann der Segen persönlich unter Handauflegung zugesprochen werden. Zeigt jemand, dass er/sie dies nicht wünscht, wird der Segen einfach nur gesprochen.*

*Zum Beispiel: „*Gott segne dich und behüte dich auf allen deinen Wegen*.“)*

*Verabschiedung*